

Höche tießen Schmelzöfen heizen, und Baalsdienst halten in Sandkapellen, sie beuteten Bergwerke, transatlantische Urwälder und den tiefsten Grund des Meeres aus.

„— nulli operae, pretio fructuque marino
Parcitur. Ignotae procul et trans aequora latae
Radices magno sumtu votoque petuntur.
Cinchona et Quaco et Quajacum, barbara dictu
Germina, quis veterum sumsit? Quis noverat usquam
Crescere? Conteritur propinaturque corallum.“ —

Balde.

Als die Kranken die geschmolzenen und gelösten Metalle nicht mehr eimerweis, und die pulverisirten Baumstämme nicht mehr zentnerweis verschlucken konnten, so hatte man die kühne Idee, eine Quintessenz daraus zu destilliren, so daß man an einem Pfund Pflanzen-Alkaloid so viel hat als vordem an einem Zentner der Pflanze selbst. In den Mechanismus aber, wie man das Alles dem Kranken beibringt, konnte man wenig effektmachende Modulationen bringen; es hieß eben immer nur: stündlich einen Eßlöffel oder ein Pulver zu nehmen, im Alysma zu verabreichen, oder auf die wunde Hautstelle einzustreuen. Bei den Wasserkuren konnte man ganz andere Wurf- und Belagerungsgeschütze auf den Kranken Körper anbringen, woran unser vervollkommtes Maschinenwesen keinen geringen Antheil hat. Doch hat es die Süßwasserpartei hierin noch nicht sehr weit gebracht. Was ist es denn mit den Siegbädern, wo man die Rehrseite so lange ins eiskalte Wasser taucht, daß man sie füglich in einer Menagerie für die eines Mandril's ausgeben könnte? Was ist's mit dem Knet-, Bürst-, Preß- und Striegelsystem, was mit ein Paar blauen Flecken, welche die Prießnische Douche schlägt? Was ist das Heulen und Rähnklappern im Wellenbade der Sebirgskaskade? Es bleiben eben nur Wasser-Attentate. Da hat es die saure Partei mit raffinirter Grausamkeit viel weiter gebracht, sie hat die drei andern Elemente auch im Sold. Einige lassen sich siedeln in der erhitzten Soole, andere braten in dampfenden Schwefelthermen.

„— Nonnemo sulphure tinctus
Ejulat, et canis thermarum mergitur undis.
Si jubeat medicus, taeda lucebit in illa,
Qua stantes ardent, qui fixo guttore fumant.“

Balde.

Wenn sie nun gehörig geschwefelt und eingepöckelt sind, so sichts man aus Sümpfen und Moorgrund die allerschmierigste Masse — „lignonibus duris humum exauriunt.“ Hor. — und läßt sie das behagliche Gefühl einer Unke oder eines Molch's in dem solchen Geschöpfen angemessenen Medium genießen. Wo die Erde ihre giftigsten Dünste entsendet und Hundsgrotten-Gase entsteigen, da sammelt man emsig die Porde der Erde, und versucht wie sich die Körperoberfläche in der irrespi-

rablen Atmosphäre befinde; man weiß noch nicht was es helfen soll, aber man thut's doch, weil — die französischen Zustände, wie ihre Tragödien und Parfüms, der asa fötida bedürfen, und ein auf außerordentlichem Wege erworbener Gestank den gewöhnlichen nothwendig übertreffen muß.

Mit allem diesem ist man noch lange nicht zufrieden. Früher griff man den Feind im Centrum an, man suchte den Archäus in seiner Höhle auf; jetzt eröffnet man am entgegengesetzten Pol, an der Peripherie, den Bauernkrieg, und es giebt keinen Hautreiz, welchen man nicht praktikabel fände. Man kennt die treffliche Wirkung der Seebäder, die Erstarfung der Peripherie hilft dem Centrum auf die Beine, — wenn der Bauer sein Huhn im Topfe hat, lebt man gut in der Residenz. Doch ist der natürliche Wellenschlag nicht genügend, die Wellen müssen künstlich bewegt werden. Dr. Majo in Wurzelheim wirft 8 Pfund Seesalz in eine Kufe voll Wasser; darin hat er eine Art Quirle angebracht, welche ein Dachshündchen im Tretrade in Bewegung setzt, und so wird ein grandioser Wellenschlag erzielt, und die Krankheit recht eigentlich herausgequirlet.

In Kissingen benutzt man jetzt die mächtig sprudelnde Salzquelle zu Seebädern, damit inzwischen der Kranke nicht ersaue, weil sie tief ist, und nicht ersticke wegen der häufigen Entwicklung des irrespirablen Gases, so wird demnächst ein Korb an einen Strick wie eine Glocke über der Quelle aufgehängt, und der Patient hineingebunden. Der Oberwärter kommandirt nun: Eins! — plumbs, da wird der Korb untergetaucht; Zwei! — da wieder in die Höhe gezogen, damit der, wie der Wolf (oder die Poje) einer Pfahleinrammelmaschine auf und abgeschneelte Mensch inzwischen athmen kann; Drei! — da genießt er wieder Seebad, Wellenstoß, Gasumhüllung in der Geschwindigkeit, und darf mit „Bier“ wieder einen Athemzug thun, und so geht's fort. Die Kurgäste rühmen sich dann gegenseitig, und prahlen mit der großen Anzahl der Glockenzüge, welche sie im Stande waren auszuhalten.

Doch ist diese Prozedur, wobei man auch der trefflichsten passiven Körperbewegung genießt, immer noch nicht intensiv wirkend und grausam genug. Ein höchst ingenioser Salineninspektor, natürlich auch ein Naturheilkünstler, versiel auf eine sublimere Kurmethode, welche bereits mit der lebhaftesten Akklamation der von indischer Märtyrerwuth befallenen Siechen belohnt wurde. In den Gradirhäusern der Kissingener Saline werden nämlich Bündel von Dornenreisig locker auf einander geschichtet, durch welche die Soole, um von erbigen und ande-